



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Ebers an Adolf Erman**

**Ebers, Georg**

**Tutzing, 02.07.1895**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76790)

Tutzing. 2 Juli. 95.

Beckmann

Lieber Freund.

Wenn Fr. Starckeben mir aus Paris geschrieben hat, so ist der Brief jedenfalls nicht zu mir gelangt - Sagen Sie mir das, bitte.

Es freut mich, daß wir eine verträgliche Biographie François Chenevollions benennen sollen. Wenn die Verfasserin mir Concurrenzbogen schicken, die mir ungefähr zeigen wie die Arbeit aussieht, kann ich gern einige anführende Worte vor das Buch stellen. Wenn sie eine ständige Unterstützung brauchen, ist das für sie auch so besorgt.

Auf Ihre Gedächtnisrede in die Anrede. Laßt mich beinahe bedauern, noch aus der Lebenden zu werden. Charles gerandete ist der Gebrauch mir neu, "Lebende als Lehrer dankbar noch zu nennen." - Wenn ~~angeführt~~ war,

einen

einem Gelehrten von Jenes Art, wenn  
auch nur mit unwahrscheinlicher Kraft, die  
Wege beim Anfang zu weisen, der  
ist stolz darauf, den Schüler nennen  
zu dürfen und kriegt er daher, daß  
diese Ehre entgegen ~~zu~~ werden zu  
sehen.

Mütter war bei mir. Er machte es  
gnädig in ~~Elbisch~~ nur drei Stun-  
den. Für mich noch ganz wenig,  
daß es langer Stunden von nachher  
immer rächt. So kam er auch die-  
mal; ich freute mich aber doch  
ihm wieder zu sehen und zu seinem  
Vorsicht verändert zu finden.

Er gab dazu freilich einen neuen  
Spielraum. Aber er hat seine Reize  
~~seiner~~ sehr fleißig benutzt, und  
so schwer mit dem Leben zu ringen  
hat, für den habe ich immer et-  
was übrig.

Von Steindorfs Rückkehr köche  
ich bisher nur durch die Zeitung,  
unser Leipziger Kinder, die mit  
W. Loren, der bei ihnen wohnt,

besonders

besonders hübsche Tage erleben, und  
durch den Schwager meines Nachfolgers,  
einen Dr. Oppenheimer. Dieser junge  
Mediziner und Literat, dessen Wesen  
allerdings dem Comparativ von Oppen-  
heim entspricht, wohnt hier in un-  
erer Nähe. Er bat mich, indem er  
mir auf einen Schwager brief, um  
die Erlaubnis, ein mir gehörendes  
Stückerchen Land außerhalb des Gartens  
benutzen zu dürfen, um seiner Frau  
Kultur im Velocipedfahren zu  
erleichtern. Ich gestattete ihm dies,  
abgleich mein Gärtner sich über Stö-  
rung der Fleckner beklagte. Dann  
berochte er uns auch und erzählte  
ganz amüsant von der Eröffnungs-  
feier des Kaiser Wilhelms Kanals.  
Die kognungsvolle Meisterin in  
der Kunst des Radfahrens sah ich  
noch nicht und schne mich desto  
wenig, darnach, wie ich begierig bin  
von Steindorffs innern und äußern  
Erwerbungen zu hören.  
Auf die neue Zeitschriftsnummer  
bin ich gespannt. Daß man sich,

so oft man sich auch gedrückt sah, im-  
mer noch eine gewisse Spannung nicht  
enthalten kann, wenn man eine Arbeit  
ein Druck zu sehen erwartet!

Mit herzlichsten Grüßen von Klaus zu  
Klaus - das meine fällt mir bald mit  
Kondam und Caseln - bei schönem Wetter  
Gott Lob in erträglichem Befinden  
ganz der Ihre

Georg Berr